

Ergebnisprotokoll des Runden Tisches Kultur

24. August 2016, Theaterhaus Hildesheim, Langer Garten 23c

***Anwesende:** Andrea Fester, Robert Sengteller, Anika Kind, Eric Christopher Straube, Henning Reichrath, Marlene Wieland, Marie Beisert, Eva Matz, Stefan Köneke, Kurt Baumfeld, Rosa Wagner-Kröger, Gerd Günter, Klaus Wilhelm, Martin Schüler, Daniel Gad, Anke Persson, Siggie Stern, Max Balzer,*

***Moderation:** Siggie Stern/ **Protokoll:** Max Balzer*

TOP 1: Veröffentlichung von Protokollen des RTK

Protokolle des RTK sollen als Ergebnisprotokoll auf der IQ-Homepage zum Runterladen veröffentlicht werden. Im Allgemeinen werden Themen und Positionen, die am Runden Tisch diskutiert werden, ohne namentliche Nennung festgehalten. Bei Wortmeldungen, die für den Diskussionsverlauf wichtig waren, und nur vor dem Hintergrund einer/s bestimmten SprecherIn zu verstehen sind, können SprecherInnen auch namentlich genannt werden. In diesen Fällen sollen die Zitate von den entsprechenden Personen vor Veröffentlichung freigegeben werden.

TOP 2: Kultur aktuell

Die Strukturförderung für die freie Kulturszene soll in den Haushaltsjahren 2016/2017 um 25.000 Euro erhöht werden. Davon fließen jeweils an Theaterhaus und TPZ 10.000 Euro sowie in die Projektförderung 5.000 Euro.

TOP 3: Kulturhauptstadt aktuell

Marie Beisert und Henning Reichrath berichten vom Forum 2025.

Daniel Gad, gemeinsam mit Hartwig Kemmerer Sprecher, berichtet von der AG 2025: Bis März 2017 werde eine Empfehlung für Kreistag und Stadtrat erarbeitet, die anschließend entscheiden müssten, ob man den Bewerbungsprozess einleiten wolle. Eine Bewerbung um die Europäischen Kulturhauptstadt (KHS) kann als Vehikel zur Weiterentwicklung von Strukturen genutzt werden, die nach Vorgaben der EU auch eine Stärkung der freien Kulturlandschaft beinhalten muss. In diese Richtung deute auch eine durch „Hildesheim blüht auf e.V.“ in Auftrag gegebene Studie von Kristina Jacobsen, Geschäftsführerin des Postgraduierten-Masterprogramms „Europawissenschaften Berlin“, die zum Thema KHS

am Institut für Kulturpolitik der Uni Hildesheim promoviert.

In diesem Zusammenhang wird diskutiert, wie sich der KulturDialog sinnvoll mit neu geschaffenen Gremien zur Kulturhauptstadt-Bewerbung verzahnen ließe. Es besteht Einigkeit darüber, dass Themen, die bereits im Positionspapier zur „Kulturlandschaft 2020“ des KulturDialogs formuliert und als Empfehlung an den Kulturausschuss weitergeleitet wurden, auch in der Kulturhauptstadt-Bewerbung *die* zentrale Rolle spielen müssten.

Es wird auf die Webseite „hi2025.de“ des Vereins Freundeskreis 2025 hingewiesen, der als bürgerschaftliche initiative – neben der von Oberbürgermeister Ingo Meyer einggerufenen AG2025 – durch „Hildesheim blüht auf“ initiiert wurde.

TOP 4: „Lustvolle Visionen“ zum Thema Kulturhauptstadt

In drei Gruppen werden Kampagnen, Aktionen und sonstige künstlerische Offensiven entwickelt, die das Thema „Hildesheim auf dem Weg zur KHS 2025“ mit Themen und Anliegen der (freien) Kulturszene verbindet.

Gruppe 1:

- aus dem Positionspapier Kulturlandschaft 2020 sollen Mini-Songs entstehen, die zu einem Musical verwoben werden
- im Jahr 2025 wird das fünfjährige Jubiläum eines gemeinsamen Veranstaltungsorts von TPZ und Theaterhaus begangen, zu diesem Anlass werden soziokulturelle Aktionen in der Hildesheimer Innenstadt durchgeführt, z.B. eine Hausbesetzung der Stullehöfe

Gruppe 2:

- Vorne auf der Straße:
 - ein Straßen-Kulturfest, von dem jeweils ein Kunstobjekt zurückbleibt. Dafür wird ein Quadratmeter städtischen Bodens symbolisch okkupiert und bespielt. Straßenpartnerschaften mit Straßen in ganz Europa werden angestrebt
- Störer in der Stadt:
 - SVHi-Busplan in Kulturfahrplan ändern, indem Haltestellen mit Namen von Kulturstätten aus allen Bereichen versehen werden, wobei auch Parks (Landschaftskultur) und spezielle Restaurants (Kulinarisches) Platz finden würden

- Wegweiser an ungewöhnlichen Orten, bspw. in Tunneln, in Nebenstraßen oder an Ampelstellen, Bahngleisen und Bushaltestellen (Aufmerksamkeit in Zeiten des Wartens), die auf viele (freie) Kulturstätten aufmerksam machen
- Farbrollen bzw. Kreidespuren (wie bei Fußballfeldmarkierungen) von markanten Plätzen aus zu Kulturstätten; bsp. Bahnhof Hildesheim, wo viele-viele dieser Spuren beginnen und in alle Richtungen gehen

Gruppe 3:

- Hildesheim, wo man gut wegkommt
 - mit Humor auf die Vorzüge „des Hängenbleibens“ in Hildesheim hinweisen
 - das studentische Leben auf dem Sprung glorifizieren: zentrale Lage in Deutschland, gute Verkehrsanbindung
 - wenig Stadt = viel Natur
 - Hochdeutsch als Kulturgut
 - Slogan: „Hildesheim, da will ich auch weg!“